



## SOZIALISTISCHE GEMEINSCHAFTSARBEIT SICHERT UNSEREN EXPORTPLAN

Die Arbeiter der Warnow-Werft vollbrachten unter Führung der Partei in den vergangenen Jahren hervorragende Produktionsraten. Sie trugen damit zur schnellen Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR, zur Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, zur Erhöhung des Lebensstandards der Werktätigen und nicht zuletzt zur Erhaltung des Weltfriedens bei.

Bei der Ausarbeitung des Rekonstruktionsplanes unserer Werft zeigte sich, daß die Arbeiter, Meister, Brigadiere, Ingenieure und Angestellten wissen, worauf es ankommt. In zahlreichen Produktionsberatungen und vielen Aussprachen kamen von ihnen über eintausend Vorschläge und viele wertvolle Hinweise zur Verbesserung des Produktionsprozesses und der Erhöhung der Rentabilität des Betriebes. Die bis jetzt im Betrieb entstandenen 35 Brigaden der sozialistischen Arbeit und 38 sozialistischen Arbeitsgemeinschaften sind zu wahren Schrittmachern der Steigerung der Arbeitsproduktivität geworden und erfüllen uns mit großer Zuversicht hinsichtlich der Lösung der volkswirtschaftlich bedeutungsvollen Aufgaben der Werft im Siebenjahrplan.

Ein hervorragendes Beispiel der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, das zugleich das wachsende sozialistische Bewußtsein unserer Belegschaft zeigt, wurde beim Umbau der „Juri Dolgoruki“ zum Walfangmuttersschiff demonstriert. Als außerordentlich wichtiger Exportauftrag soll das Schiff unseren sowjetischen

Freunden bis zum 30. Juni 1960 fertig übergeben werden. Der bautechnische Zustand des Objektes, in dem es sich bei Beginn des Umbaus befand, ließ anfangs die Realisierung der Schiffsbauarbeiten bis Ende des Jahres 1958 — Anfang 1959 sollten schon die Ausrüstungs- und Maschinenbauarbeiten beginnen — schier unmöglich erscheinen. Trotzdem können wir heute sagen: Das Schiff wird termingerecht übergeben. Der Elan, mit dem unsere Werktätigen an der Fertigstellung dieses Auftrages arbeiten, ist ein Ausdruck des praktischen sozialistischen Internationalismus, ist deutsch-sowjetische Freundschaft in Aktion.

Wie wurde das möglich? In erster Linie durch die Organisierung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit durch die Partei. Hierbei half besonders ein Beschluß der Bezirksleitung Rostock, daß uns Rote Schiffsbaubrigaden aus anderen volkseigenen Werften unterstützen. Und diese Brigaden kamen. Sie kamen aus Rostock, Wolgast, Wismar und Stralsund, um unserer Werft sozialistische Hilfe zu leisten. Neu war, daß an der Spitze dieser Roten Brigaden Diplomingenieure als Brigadiere standen.

Für das Objekt „Juri Dolgoruki“ wurde ein Kampfstab gebildet. Sein Leiter ist der Hauptdirektor der WB Schiffsbau. Als Mitglieder gehören dem Kampfstab u. a. an Vertreter der BPO, der BGL und der Betriebsleitung unserer Werft, Vertreter der Bezirksleitung der SED, des Bezirksvorstandes der IG Metall, der Großwerften und des Wirtschaftsrates des Bezirks. Der Kampfstab kommt alle 14 Tage zusammen, kontrolliert den Stand der Bauarbeiten und legt notwendige Maßnahmen fest. Die Parteileitung setzte einen Genossen als Parteibeauf-